

lehnung an diesen nicht verschmähte. Aber es zeigen sich daneben doch recht erhebliche Verschiedenheiten: der König heisst gleich 'Arnulfus' statt 'Arnolfus', die Mähren werden nicht mehr 'Maravi' oder 'Maravani', sondern 'Marahabitaë' (897 und 898), 'Marahenses' (898), 'Marehenses' (899) und 'Marabi' (899) genannt, ihr Fürst 'Zentobolchus' (898 und 899) oder 'Zuentobulchus' (899), die Baiern 'Bawarii', Regensburg neben 'Radaspona' 899 'civitas Regia', und für Markgrafen ist die Bezeichnung nicht mehr 'marchensis' wie vorher (886. 893. 895 und 886), sondern 'marchio' (898).

Da nun also mit der zweiten Hand der Altaicher Hs. ein anderer Verfasser eintritt, so ist es unzweifelhaft, dass diese Hs. hier Original ist; und zwar muss der originale Theil eben da beginnen, wo die erste Hand schliesst.

Dass wie der in Altaich verfasste Schluss so auch der Hauptabschnitt dieses Theiles in Baiern verfasst ist, ergiebt sich klar aus der auffälligen Berücksichtigung Baierns und seiner slavischen Nachbarländer, wozu die oberdeutschen Namensformen Perangarius, Adalpero, Chirihheim u. s. w. stimmen, und wird auch von keiner Seite bestritten. Als Abfassungsort vermuthete Pertz (SS. I, 339) Regensburg oder Altaich. Auf Regensburg führt uns besonders die Nachricht von der grossen Feuersbrunst, welche daselbst am 10. August 891 den grössten Theil der Stadt sammt den Kirchen mit Ausnahme der Häuser des heiligen Märtyrers Emmeram und des heiligen Cassian einäscherte, und die unmittelbar vorhergehende von dem Tode des Bischofs Embricho, welchem auch ein Hexameter als Nachruf gewidmet wird, eine Ehre, die sonst nur dem Erzbischof Liutbert von Mainz (889) widerfährt¹. Wunderbar genug ist es freilich, dass Embrichos Nachfolger Aspert und Udo gar nicht erwähnt werden; für Regensburg spricht aber ausser dem dreizehnmaligen Vorkommen dieser Stadt auch der Umstand, dass der Verfasser über die dort eintreffenden Gesandtschaften sich so gut unterrichtet zeigt. 894 berichtet er von der Ankunft des griechischen Gesandten Anastasius, welchen Arnolf anhörte und an demselben Tage abfertigte, eine Thatsache, die an sich, d. h. abgesehen von dem Zweck der Sendung, welcher nicht mitgetheilt wird, schwerlich ausserhalb Regensburg von Interesse sein konnte; 893 weiss er aber auch den Inhalt der Botschaft anzugeben, welche die Gesandtschaft des Papstes Formosus

1) Er erhält zwei Distichen; sonst werden nur, um der Klage über die Verwüstung Pannoniens besonderen Ausdruck zu geben, beim Jahre 884 erst vier und dann noch ein Hexameter eingestreut. Ausserdem wird 882 noch ein 'nobilissimus poetae versus' angeführt, dessen Ursprung nachzuweisen mir jedoch so wenig wie meinen Vorgängern geglückt ist.